

# Lehramtsstudium versus Quereinstieg (aus "Mit 32 nochmal Lehramt studieren")

Beitrag von „Lindbergh“ vom 21. Oktober 2017 01:38

## Zitat von Sissymaus

Und dass Du 80% zu viel findest, kann ja wohl nur ein Scherz sein. hast Du überhaupt jemals ein Berufskolleg besucht? Wie kannst Du das denn beurteilen? Ich kann wirklich sagen, dass die meisten meiner Kollegen einen besseren Weg gemacht haben als Schule - Uni - Schule! Davon halte ich nämlich wenig. Es kann nicht schaden, wenn man diese Bereiche mal verlassen hat. Sonst nehmen einen die Schüler nämlich nicht für voll!

Die Erfahrung "in der freien Wirtschaft" halte ich per se auch nicht für schlecht, aber es gibt ja nicht nur Schule-Uni-Schule oder Schule-[freie Wirtschaft]-Schule, sondern durchaus auch Schule[-freie Wirtschaft]-Uni-Schule, was zwar der längste Weg wäre, aber eben ein Weg, bei dem weder die außerschulische Erfahrung in der Berufswelt noch die pädagogische Expertise zu kurz kommt. So oder so... Es gibt neben dem Berufsschullehramt noch 4 andere Lehrämter, die sich auf die Befähigung zur Lehre in allgemeinbildenden Schulen konzentrieren und gerade da finde ich es wichtig, dass man sich zumindest exemplarisch (denn auch im Studium kann man sich nicht mit jedem schulrelevanten Thema in aller Tiefe auseinandersetzen) wissenschaftlich mit Didaktik und Pädagogik beschäftigt. Gerade im Vergleich mit anderen Ländern, wo die Lehrerausbildung - mit Verlaub - ein Witz ist (z.B. in den USA) sollte man die bestehende Lehramtsausbildung in Deutschland stärken, um letztendlich auch eine bestmögliche Bildung an den Schulen zu ermöglichen. Auch wenn das bedeutet, dass der Weg zum fertigen Lehrer gerne mal 7 Jahre oder länger dauert...